



Thema Schadstoffe



Die Schadstoffbelastung im Freiburger Osten wird sich durch den Bau der B 31 Ost insgesamt vermindern. Allein schon durch die Tatsache, daß künftig in großem Umfang Staus und Stop-and-go-Verkehr wegfallen, verringern sich der Schadstoffausstoß sowie der Ausstoß des gemeinhin für Klimaveränderungen ("Treibhauseffekt") mitverantwortlich gemachten CO₂ durch Kraftfahrzeuge. Hinzu kommt, dass die Schadstoffe durch die Neutrassierung insgesamt in weniger bewohnten Bereichen austreten.

Im bebauten Bereich der B 31 werden überwiegend (auf 3 km Länge) durch Tunnel bzw. Galerien besondere Abschirmwirkungen erreicht. In den Tunneln werden die Schadstoffe durch die Kolbenwirkung des Kfz-Verkehrs und nötigenfalls zugeschaltete Lüfter an die Tunnelausgänge gebracht. Die dort entstehenden, erhöhten Schadstoffbelastungen, die durch mehrere Gutachten ermittelt wurden, liegen jedoch unter den im Planfeststellungsbeschluss von 1995 festgelegten Schadstoffgrenzwerten.

Das Regierungspräsidium hat bereits 1995 die strengeren Konzentrationswerte der 23. Bundesimmissionsschutzverordnung, die damals noch nicht in Kraft war, als einzuhaltende Grenzwerte festgeschrieben. Diese Verordnung legt Werte für Stickoxid (NO₂), Ruß und Benzol fest. Sie trat am 01.03.1997 in Kraft.

An der Anschlussstelle Schwarzwaldstraße, wo die Emissionen aus dem Schützenallee-Tunnel zu denen des oberirdischen Verkehrs hinzukommen, wurde ein spezielles Lüftungssystem entwickelt (teilweise Luftumkehr in die Südröhre), damit die Grenzwerte auch dort jederzeit eingehalten werden. Die Einhaltung der Grenzwerte wird jeweils drei Jahre lang durch je eine Messstation am höchstbelasteten Gebäude sowohl am westlichen als auch am östlichen Tunnelportal überwacht. Die Messergebnisse können von jedermann eingesehen werden.

Falls ein Grenzwert wider Erwarten in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten werden sollte, sind laut Planfeststellungsbeschluss Nachbesserungen vorgesehen. Diese Lösung ist sowohl vom Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg als auch vom Bundesverwaltungsgericht Berlin geprüft und akzeptiert worden ist.

Die Emissionen des Verkehrs haben trotz Zunahme der Verkehrsleistungen in den vergangenen Jahren abgenommen, was mit der kontinuierlichen weiteren Zunahme schadstoffarmer Fahrzeuge zusammenhängt. Diese landesweit erkennbare Tendenz wird durch Messungen von Stickoxid und Benzol auch für Freiburg bestätigt.